

**A. Bund-Länder-Streit vor dem Bundesverfassungsgericht**

**I. Meinungsverschiedenheiten über [grundgesetzliche] Rechte und Pflichten des Bundes und der Länder auf Antrag einer Regierung**

Artt. 93 Abs. 1 Nr. 3, 84 Abs. 4 Satz 2 GG<sup>1</sup>; §§ 13 Nr. 7, 68-70 BVerfGG; Registerzeichen BvG

	BVerfGE	Kläger	Beklagter	Gegenstand	Ausgang
1.	1, 14	Baden	Bund	Neugliederungsgesetz	überwiegend begründet; Antrag zugleich als Antrag nach Art. 93 I Nr. 2 GG behandelt
2.	4, 115	Bund	Nordrhein-Westf.	Landesbesoldungsgesetz	unbegründet
3.	6, 309	Bund	Niedersachsen	Schulgesetz (Verstoß gegen Reichskonkordat?)	unbegründet
4.	8, 122	Bund	Hessen	Gemeindebeschlüsse zur Atomwaffen-Befragung	begründet
5.	11, 6	Nordrhein-Westfalen	Bund	Zuständigkeit für Genehmigungen	begründet
6.	12, 205	Hamburg, Hessen	Bund	Gründung der Deutschland-Fernsehen GmbH	begründet
7.	13, 54	Hessen	Bund	Nichterlaß eines Neugliederungsgesetzes	unzulässig
8.	21, 312	Hessen	Bund	Vollzug des hessischen Wassergesetzes	begründet
9.	41, 291	Bayern	Bund	Verstoß gegen Art. 104a IV GG	begründet
10.	81, 310	Nordrhein-Westfalen	Bund	Weisung im atomrechtlichen Genehmigungsverfahren, Art. 85 III GG	unbegründet
11.	84, 25	Bund	Niedersachsen	Weigerung des Landes, einer Weisung nachzukommen, Art. 85 III GG	begründet
12.	85, 164	Hessen	Bund	Ausstrahlung des Hörfunkprogramms eines in Hessen nicht zugelassenen Veranstalters durch die Bundespost in Hessen	eingestellt anderthalb Jahre (!) nach Rücknahme des Antrags
13.	92, 203	Bayern	Bund	Verhalten der Bundesregierung beim Zustandekommen der EG-Fernsehrichtlinie	begründet.
14.	95, 250=B II Nr. 4	Sachsen, Thüringen	Bund	Beteiligung am Aktienkapital der Vereinigte Energiewerke AG (VEAG - DDR)	unzulässig (Verwerfung gemäß § 24 BVerfGG)
15.	99, 361	Nordrhein-Westfalen	Bund (Bundesbehörde u. BVerwG)	Von BVerwGE 96, 45 bestätigte Schadensersatzforderung des Bundes gegen das Land wegen nicht ordnungsgemäßer Verwaltung von Bundesgeldern, Art. 104a V 1 GG	unzulässig (§ 24 BVerfGG. Jedenfalls verfristet. Antragsfrist begann bereits mit Erhebung der Klage durch den Bund vor dem Bundesverwaltungsgericht, nicht erst mit dessen Entscheidung)
16.	102, 167	Bund	Schleswig-H.	Weigerung, einer Weisung nachzukommen, Art. 85 III GG	unbegründet
17.	104, 238	Bayern	Bund	Salzstock Gorleben – Unterbrechung der Erkundung	unzulässig (Verwerfung nach § 24 BVerfGG)
18.	104, 249	Hessen	Bund	Atomkonsens Bundesregierung/Atomindustrie	unbegründet
19.	105, 185	B-W, Bayern, Hessen	Bund	Beteiligung der Länder an den UMTS-Versteigerungserlösen	unbegründet

Fortsetzung I. Meinungsverschiedenheiten über [grundgesetzliche] Rechte und Pflichten des Bundes und der Länder auf Antrag einer Regierung

	BVerfGE	Kläger	Beklagter	Gegenstand	Ausgang
20.	109, 1	Mecklenburg-Vorpommern	Bund	Klage des Landes vor dem BVerwG mehr als 6 Monate nach Zahlungsaufforderung gegen seine Inanspruchnahme durch den Bund nach Art. 104a V 1 GG wegen nicht ordnungsgemäßer Verwaltung Europäischer Gelder; Vorlage an das BVerfG gemäß § 50 III VwGO (BVerwGE 116, 234, vgl. auch unten A III)	unzulässig (Zwar verfassungsrechtliche Streitigkeit, jedoch verfristet. Bereits die Klage vor dem BVerwG hätte die [für sie eigentlich nicht geltende] Sechsmonatsfrist einhalten müssen; Verweis auf E 76, 107 [115f..])
21.	116, 271	Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg	Bund	Inanspruchnahme der Länder durch den Bund nach Art. 104a V 1 GG (Haftung wegen nicht ordnungsmäßiger Verwaltung)	überwiegend unbegründet
22.	129, 108 <b>AB 50</b>	Schleswig-Holstein	Bund	Art. 109 III 1 u. 5 GG („Schuldenbremse“)	unzulässig (Verwerfung gemäß § 24 BVerfGG mangels Antragsberechtigung des Landtages; vgl. § 68 BVerfGG) <sup>2</sup>
23.	BVerfG, B v 21. Nov 2017, 2 BvG 1/14	Nordrhein-Westfalen	Bund	Unterlassung der BReg., die Stellungnahmen NRW's im Verfahren vor dem EuGH, Rechtssache C-549/13, an den Gerichtshof weiterzuleiten und damit in das Verfahren einzuführen und den BR-Beschluß vom 11. April 2014 (BR-Drs. 128/14 [B]) umzusetzen (Verletzung der Rechte NRW's aus Art. 23 II 2 GG und der Bundestreue?)	eingestellt nach Rücknahme des Antrages (nicht in BVerfGE)
24.	BVerfG, B v 15. Nov 2023, 2 BvG 1/19, 1/21	Sachsen, Thüringen	Bund	Anspruch gegen den Bund auf Freistellung von Kosten für vereinigungsbedingter ökologischer Altlasten (DDR) aus Art. 104a I GG, dem Gebot föderaler Gleichbehandlung der Länder und der Bundestreue?	unzulässig (Verwerfung gemäß § 24 BVerfGG mangels Antragsbefugnis [kein „materielles Verfassungsrechtsverhältnis“])

II. „Andere“ öffentlich-rechtliche Streitigkeiten<sup>3</sup> zwischen dem Bunde und den Ländern, soweit nicht ein anderer Rechtsweg gegeben ist, auf Antrag einer Regierung

Art. 93 Abs. 1 Nr. 4 (1. Variante) GG; §§ 13 Nr. 8, 71 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2, 72 BVerfGG; Registerzeichen BvH

	BVerfGE	Kläger	Beklagter	Gegenstand	Ausgang
1.	1, 299	Bayern	Bund	Verteilung von Haushaltsmitteln des Bundes unter den Ländern für Zwecke des sozialen Wohnungsbaus	teilweise begründet
2.	49, 10	(früheres Land) Oldenburg	Bund	Neugliederung	unzulässig (Verwerfung nach § 24 BVerfGG)
3.	94, 297 (BvG!)	Brandenburg (gestützt auf Art. 44 Einigungsvertrag <b>AB 51, 52</b> )	Bund	Änderung der Richtlinie der Treuhandanstalt über die Verpachtung ehemals volkseigener landwirtschaftlicher Flächen	teils unzulässig, teils offensichtlich unbegründet (Verwerfung nach § 24 BVerfGG)
4.	95, 250 (BvG) = A I Nr. 14	Sachsen, Thüringen (hilfsweise gestützt auf Art. 44 EV <b>AB 51, AB 52</b> )	Bund	Beteiligung am Aktienkapital der Vereinigte Energiewerke AG (VEAG)	unzulässig (Verwerfung nach § 24 BVerfGG auch des auf Art. 93 I Nr. 4 GG, Art. 44 EV gestützten Hilfsantrages)

III. Öffentlich-rechtliche Streitigkeiten zwischen Bund und Ländern auf Vorlage eines obersten Gerichtshofs des Bundes<sup>4</sup> Registerzeichen BvG

1. Vorlage des Bundesverwaltungsgerichts, § 50 Abs. 3 VwGO<sup>5</sup>

2. Vorlage des Bundessozialgerichts, § 39 Abs. 2 S. 2 u. 3 SGG<sup>6</sup>

**B. Länder-Streit vor dem Bundesverfassungsgericht**

**I. „Andere“ öffentlich-rechtliche Streitigkeiten zwischen Ländern,<sup>7</sup> soweit nicht ein anderer Rechtsweg gegeben ist<sup>8</sup>,  
auf Antrag einer Landesregierung**

Art. 93 Abs. 1 Nr. 4 (2. Variante) GG, §§ 13 Nr. 8, 71 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2, 72 BVerfGG; Registerzeichen BvH

	BVerfGE	Käger	Beklagter	Gegenstand	Ausgang
1.	4, 250	(untergegangenes Land) Lippe	Nordrhein-Westfalen	Eingliederungsvertrag	unbegründet zuvor einstweilige Anordnung in BVerfGE 3, 267 abgelehnt
2.	22, 221	(untergegangenes Land) Freistaat Coburg	Bayern	Eingliederungsvertrag	unbegründet
3	34, 216	(untergegangenes Land) Freistaat Coburg	Bayern	Eingliederungsvertrag	unbegründet (aber Geldleistung zugesprochen)
4.	38, 231	(untergegangenes Land) Freistaat Coburg	Bayern	Neuordnung der Forstverwaltung in Bayern	unbegründet
5.	42, 103	Nordrhein-Westfalen, Hamburg (Bremen, Hessen, Niedersachsen)	Bayern	Vertrag über Studienplatzvergabe	unzulässig (Vertrag verwaltungsrechtlicher, nicht verfassungsrechtlicher Art)
6.	42, 345	(untergegangenes Land) Waldeck-Pyrmont	Niedersachsen	Schlußprotokoll zum Eingliederungsvertrag	unbegründet (aber Geldleistung zugesprochen)
7.	62, 295	(untergegangenes Land) Waldeck-Pyrmont (?)	Niedersachsen	Vermögensauseinandersetzungsvertrag zwischen Waldeck-Pyrmont und seinem Fürstlichen Hause/der Gräflichen Linie	unzulässig (privatrechtlicher Streit; Verwerfung nach § 24 BVerfGG)

**II. Öffentlich-rechtliche Streitigkeiten zwischen Ländern auf Vorlage eines obersten Gerichtshofs des Bundes<sup>9 10</sup>**

Registerzeichen BvG

1. Bundesverwaltungsgericht, § 50 Abs. 3 VwGO

2. Bundessozialgericht, § 39 Abs. 2 S. 2 u. 3 SGG

### C. Meinungsverschiedenheiten über die Erforderlichkeit eines Bundesgesetzes vor dem Bundesverfassungsgericht<sup>11</sup>

#### I. Meinungsverschiedenheiten über die Erforderlichkeit eines Bundesgesetzes auf Antrag des Bundesrates, einer Landesregierung oder -volksvertretung

Artt. 93 Abs. 1 Nr. 2a, 72 Abs. 2 GG, §§ 13 Nr. 6a, 76 Abs. 2 (Halbsatz 1), 77 Nr. 2 BVerfGG; Registerzeichen BvW

Art. 93 Abs 1 Nr. 2a GG eingefügt 1994. Die einfachrechtliche Konkretisierung erfolgte 1998.

In bisher **einem** Verfahren wurde ein Antrag (auch) auf Nr. 2a gestützt (2015): BVerfGE 140, 65 – Unvereinbarkeit des Betreuungsgeldgesetzes mit Art. 72 II GG –, RN 27. Das Gericht führte den auch nach Art. 93 I Nr. 2 GG, § 76 I Nr. 1 BVerfGG zulässigen Antrag des Hamburger Senats jedoch unter dem Registerzeichen BvF.

#### II. Meinungsverschiedenheiten über die Nichtmehr-Erforderlichkeit eines Bundesgesetzes auf Antrag des Bundesrates, einer Landesregierung oder -volksvertretung

Artt. 93 Abs. 2, 72 Abs. 4, 125a Abs. 2 Satz 1 GG, §§ 13 Nr. 6b, 96 BVerfGG; Registerzeichen BvY

Art. 93 Abs. 2 GG eingefügt 2006: „Gesetzgebungsfreigabeverfahren“; der bisherige Absatz 2 wurde Absatz 3. Die einfachrechtliche Konkretisierung folgte auf dem Fuße.

Offenbar noch **kein** Verfahren (Stand 26. Oktober 2023)

## D. Bund-Länder-Streit und Länder-Streit vor obersten Fachgerichten des Bundes<sup>12</sup>

### I. Bundesverwaltungsgericht

#### § 50 VwGO<sup>13</sup>

(1) Das Bundesverwaltungsgericht **entscheidet im ersten und letzten Rechtszug**

**1. über öffentlich-rechtliche Streitigkeiten nichtverfassungsrechtlicher Art zwischen dem Bund und den Ländern und zwischen verschiedenen Ländern<sup>14</sup>**

2. über Klagen gegen die vom Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat nach § 3 Abs. 2 Nr. 2 des Vereinsgesetzes ausgesprochenen Vereinsverbote und nach § 8 Abs. 2 Satz 1 des Vereinsgesetzes erlassenen Verfügungen,
3. über Streitigkeiten gegen Abschiebungsanordnungen nach § 58a des Aufenthaltsgesetzes und ihre Vollziehung sowie den Erlass eines Einreise- und Aufenthaltsverbots auf dieser Grundlage,
4. über Klagen, denen Vorgänge im Geschäftsbereich des Bundesnachrichtendienstes zugrunde liegen,
5. über Klagen gegen Maßnahmen und Entscheidungen nach § 12 Absatz 3a des Abgeordnetengesetzes, nach den Vorschriften des Elften Abschnitts des Abgeordnetengesetzes, nach § 6b des Bundesministergesetzes und nach § 7 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Parlamentarischen Staatssekretäre in Verbindung mit § 6b des Bundesministergesetzes,
6. über sämtliche Streitigkeiten, die Planfeststellungsverfahren und Plangenehmigungsverfahren für Vorhaben betreffen, die in dem Allgemeinen Eisenbahngesetz, dem Bundesfernstraßengesetz, dem Bundeswasserstraßengesetz, dem Energieleitungsausbaugesetz, dem Bundesbedarfsplangesetz, dem § 43e Absatz 4 des Energiewirtschaftsgesetzes, dem § 76 Absatz 1 des Windenergie-auf-See-Gesetzes oder dem Magnetschwebbahnplanungsgesetz bezeichnet sind, über sämtliche Streitigkeiten, die Vorhaben zur Errichtung und zur Anbindung von Terminals zum Import von Wasserstoff und Derivaten betreffen, sowie über die ihm nach dem LNG-Beschleunigungsgesetz zugewiesenen Verfahren,
7. über die ihm nach dem Energiesicherungsgesetz zugewiesenen Verfahren.

(2) In Verfahren nach Absatz 1 Nummer 6 ist § 48 Absatz 3 entsprechend anzuwenden.

**(3) Hält das Bundesverwaltungsgericht nach Absatz 1 Nr. 1 eine Streitigkeit<sup>15</sup> für verfassungsrechtlich, so legt es die Sache dem Bundesverfassungsgericht zur Entscheidung vor.<sup>16 17</sup>**

### II. Bundessozialgericht

#### § 39 SGG

(1) Das Bundessozialgericht entscheidet über das Rechtsmittel der Revision.

(2) <sup>1</sup>Das Bundessozialgericht **entscheidet im ersten und letzten Rechtszug über Streitigkeiten nicht verfassungsrechtlicher Art zwischen dem Bund und den Ländern sowie zwischen verschiedenen Ländern in Angelegenheiten des § 51.<sup>18</sup> <sup>2</sup>Hält das Bundessozialgericht in diesen Fällen eine Streitigkeit für verfassungsrechtlich, so legt es die Sache dem Bundesverfassungsgericht zur Entscheidung vor.<sup>19</sup> <sup>3</sup>Das Bundesverfassungsgericht entscheidet mit bindender Wirkung.<sup>20</sup>**

<sup>1</sup> Zu einem Verfahren nach Art. 84 Abs. 4 Satz 2 GG ist es bislang (Stand 26. Oktober 2023) offenbar noch nicht gekommen. Die in der Literatur gelegentlich als Beispiel angeführte Entscheidung BVerfGE 81, 310 betraf eine Weisung nach Art. 85 III GG, nicht einen Vorgang nach Art 84 GG.

<sup>2</sup> Reaktion des Landtages: Landesverfassungsänderung 2014 – Art. 30 neu (Recht des Landtages, unter bestimmten Voraussetzungen die Landesregierung zu Anträgen an das Bundesverfassungsgericht zu verpflichten – GVOBl. 2014 S. 328; Begründung LT-Drs. 18/2095, S. 39-42 [ermutigt – wenngleich nicht genau gedeckt - durch Hinweise in BVerfGE 129, 108 (117) – oben S. 2 Nr. 22 **AB 50** auf prozessuale Auswege aus dem bundesrechtlichen Dilemma]). Vgl. näher **AB 50a**.

BVerfGE 136, 1 RN 19-23 erklärt anlässlich eines (natürlich) unzulässigen Bundesorganstreitantrags von Abgeordneten und einer Fraktion des Bayerischen Landtags ausführlich, daß und wie das Grundgesetz den Volksvertretungen der Länder Antragsrechte bewußt nur begrenzt einräumt. Ob die von ihm selbst ermutigte schleswig-holsteinische Regelung (siehe **AB 50, 50a**) diese Entscheidung verfassungswidrig unterlaufe, erörtert es leider nicht; hier wäre Gelegenheit zu einem sinnvollen obiter dictum gewesen.

<sup>3</sup> „Andere“ meint andere als die Streitigkeiten nach Art. 93 Abs. 1 Nr. 3 GG. § 71 I Nr. 1 BVerfGG verzichtet (leider) auf das Adjektiv, meint aber nichts anderes.

<sup>4</sup> Zu weiteren Richtervorlagen vgl. unten B II (Vorlage des Bundesverwaltungsgerichts und des Bundessozialgerichts an das Bundesverfassungsgericht in Länder-Streitigkeiten) sowie **AB 55**.

<sup>5</sup> Beispiel: BVerwGE 116, 324; BVerfGE 109, 1 – vgl. sub A I Nr. 20.

<sup>6</sup> Bisher (Stand 26. Oktober 2023) offenbar noch kein Verfahren dieser Art.

<sup>7</sup> Zu Unrecht spricht Art. 93 I Nr. 4 GG auch hinsichtlich der zweiten Variante von „anderen“ Streitigkeiten. Außer in Nr. 4 thematisiert Art. 93 I GG Länder-Streitigkeiten gar nicht, also kann es in Nr. 4 auch nicht um „andere“ Länder-Verfahren gehen. § 71 I Nr. 2 BVerfGG verzichtet daher zu Recht auf das Adjektiv.

<sup>8</sup> Einen „**anderen Rechtsweg**“ in diesem Sinne eröffnen § 50 Abs. 1 Nr. 1 VwGO und § 39 Abs. 2 S. 1 (i.V. mit § 51) SGG in Streitigkeiten nicht verfassungsrechtlicher Art (vgl. unten sub D).

Anders als für den Bund-Länder-Streit (vgl. oben sub A I zu Art. 93 Abs. 1 Nr. 3 GG) sieht das Grundgesetz für den **Länder-Streit** nur diese **subsidiäre** Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts vor, kann es sich also offenbar vorstellen, daß der einfache Gesetzgeber selbst **verfassungsrechtliche** Länder-Streitigkeiten einem **Fachgericht** oder einem eigens gebildeten Schiedsgericht zuweist (was er bisher nicht getan hat). Auch gegen eine Länder-Vereinbarung zugunsten der Zuständigkeit eines Landesverfassungsgerichts oder Länderschiedsgerichts scheint es nichts einzuwenden zu haben. Das ist merkwürdig.

<sup>9</sup> In beiden Verfahren bisher (Stand 26. Oktober 2023) offenbar noch keine Vorlagen.

<sup>10</sup> Zu weiteren Richtervorlagen vgl. oben A III (S. 2) und **AB 56**.

<sup>11</sup> Beide Verfahren lassen sich auch den „abstrakten“ Normenkontrollen (zu ihnen D III 1 der Vorlesung und **AB 53**) zuordnen, zumal ihr Gegenstand ein **Bundesgesetz** ist und sie **keinen** Antragsgegner kennen. Antragsteller und Antragsgegenstand machen andererseits die Nähe zum Bund-Länder-Streit deutlich.

<sup>12</sup> Beide Verfahren (D I und D II) gehen auf das Vorbild des § 9 I lit. c, III BVerwGG 1952 (BGBl. I S. 625) zurück, das die Regelungen des Art. 93 I Nr. 4 (1. und 2. Variante) GG im Auge hatte (vgl. BReg., Entwurfsbegründung, BT-Drs. I/1884, S. 27; BT-Rechtsausschuß, BT-Drs. I/3420, S. 7, 16).

<sup>13</sup> Die Verfassungsmäßigkeit der erstinstanzlichen Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichts ist – abgesehen von der nach Nr. 1 des § 50 I VwGO – gelegentlich bezweifelt worden. Als „oberstes“ Bundesgericht sei es primär Rechtsmittelgericht, erstinstanzliche Zuständigkeiten dürften ihm nur ausnahmsweise und bei entsprechendem Bundesgewicht zugewiesen werden. BVerfGE 8, 174 hielt derartige Bedenken gegen Teile der Vorgängervorschrift § 9 I BVerwGG für nachvollziehbar, aber nicht durchgreifend. BVerwGE 131, 274 urteilte ähnlich zu § 50 I Nr. 6 VwGO.

<sup>14</sup> Beispiele:

**Bund-Länder-Streitigkeiten:** BVerwGE 109, 258; 117, 244; 128, 99; 128, 342; BVerwG, Beschluß vom 10. August 2011, 6 A 1/11; BVerwG, Beschluß vom 9. Mai 2019, 4 VR 1/19, NVwZ 2019, 1357; BVerwG, Beschluß vom 2. September 2019, 6 VR 2/19, NVwZ 2020, 151; BVerwG, Beschluß vom 15. März 2022, 1 A 1/21, NVwZ 2022, 1366; BVerwGE 175, 373; BVerwG, Beschluß vom 27. Januar 2023, 6 VR 2/22, NVwZ 2023, 835.

**Länder-Streitigkeiten:** BVerwGE 50, 137; 107, 275.

<sup>15</sup> Statt „nach Absatz 1 Nr. 1 eine Streitigkeit“ sprachlich besser z.B. „in Fällen des Absatzes 1 Nr. 1 eine Streitigkeit“ (in Anlehnung an § 39 II 2 SGG) oder „eine auf Absatz 1 Nr. 1 gestützte Klage für eine verfassungsrechtliche Streitigkeit“.

<sup>16</sup> Vorlage des Bundesverwaltungsgerichts: BVerwGE 116, 324.

Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über die Vorlage: BVerfGE 109, 1 (Antrag verfristet; vgl. oben sub A I Nr. 19). Das Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht folgt den Regeln des Bund-Länder-Streits nach § 13 Nr. 7 BVerfGG.

<sup>17</sup> Ein Satz nach Art des § 39 II 3 SGG (vgl. sub D II: „Das Bundesverfassungsgericht entscheidet mit bindender Wirkung“) fehlt in § 50 III VwGO. Die beiden Vorschriften als Vorbild dienende Bestimmung des § 9 III BVerwGG 1952 enthielt diesen Satz noch; er war, wie die Vorlagepflicht insgesamt, auf Anregung des BT-Rechtsausschusses ohne eigenständige Begründung (BT-Drs. I/3420, S. 7 und 16) in das Bundesverwaltungsgerichtsgesetz aufgenommen worden. Die späteren VwGO-Entwürfe der Bundesregierung (BT-Drs. I/4278, S. 10, 37; II/462, S. 9, 35; III/55, S. 8, 35) behielten den Satz bei, weil man ohne ihn einen negativen Kompetenzkonflikt befürchtete. Zu Recht wurde er schließlich auf Empfehlung des BT-Rechtsausschusses (BT-Drs. III/1094, S. 6 [Die dortige Begründung zu den Änderungsempfehlungen des Ausschusses zu § 50 thematisiert allerdings die Streichung des Satzes 3 nicht], 34) gestrichen. Daran, ihn auch aus § 39 II SGG zu streichen, dachte der Gesetzgeber weder damals noch später. Vgl. zum Thema auch EN 20.

<sup>18</sup> **Beispiele** (im Bereich des § 51 I Nr. 4a SGG): BSGE 105, 100 – Bund gegen ein Land (begründet, Art. 104a V 1 GG. Dazu näher in der Vorlesung Staatshaftungsrecht Teil 1 Kap 3 B I; dort **AB 79**); BSG, Urteil vom 31. Mai 2016, B 1 AS 1/16, NZS 2016, 711 – Land gegen den Bund (unbegründet, § 46 V, VIII SGB II).

### Text des § 51 SGG:

(1) Die Gerichte der Sozialgerichtsbarkeit entscheiden über öffentlich-rechtliche Streitigkeiten

1. in Angelegenheiten der gesetzlichen Rentenversicherung einschließlich der Alterssicherung der Landwirte,
2. in Angelegenheiten der gesetzlichen Krankenversicherung, der sozialen Pflegeversicherung und der privaten Pflegeversicherung (Elftes Buch Sozialgesetzbuch), auch soweit durch diese Angelegenheiten Dritte betroffen werden; dies gilt nicht für Streitigkeiten in Angelegenheiten nach § 110 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch aufgrund einer Kündigung von Versorgungsverträgen, die für Hochschulkliniken oder Plankrankenhäuser (§ 108 Nr. 1 und 2 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch) gelten,
3. in Angelegenheiten der gesetzlichen Unfallversicherung mit Ausnahme der Streitigkeiten aufgrund der Überwachung der Maßnahmen zur Prävention durch die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung,
4. in Angelegenheiten der Arbeitsförderung einschließlich der übrigen Aufgaben der Bundesagentur für Arbeit,
- 4a. in Angelegenheiten der Grundsicherung für Arbeitsuchende,
5. in sonstigen Angelegenheiten der Sozialversicherung,
6. in Angelegenheiten des sozialen Entschädigungsrechts mit Ausnahme der Streitigkeiten aufgrund der §§ 25 bis 27j des Bundesversorgungsgesetzes (Kriegsopferfürsorge), auch soweit andere Gesetze die entsprechende Anwendung dieser Vorschriften vorsehen,
- 6a. in Angelegenheiten der Sozialhilfe einschließlich der Angelegenheiten nach Teil 2 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch und des Asylbewerberleistungsgesetzes,
7. bei der Feststellung von Behinderungen und ihrem Grad sowie weiterer gesundheitlicher Merkmale, ferner der Ausstellung, Verlängerung, Berichtigung und Einziehung von Ausweisen nach § 152 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch,
8. die aufgrund des Aufwendungsausgleichsgesetzes entstehen,
9. (weggefallen)
10. für die durch Gesetz der Rechtsweg vor diesen Gerichten eröffnet wird.

(2) Die Gerichte der Sozialgerichtsbarkeit entscheiden auch über privatrechtliche Streitigkeiten in Angelegenheiten der Zulassung von Trägern und Maßnahmen durch fachkundige Stellen nach dem Fünften Kapitel des Dritten Buches Sozialgesetzbuch und in Angelegenheiten der gesetzlichen Krankenversicherung, auch soweit durch diese Angelegenheiten Dritte betroffen werden. Satz 1 gilt für die soziale Pflegeversicherung und die private Pflegeversicherung (Elftes Buch Sozialgesetzbuch) entsprechend.

(3) Von der Zuständigkeit der Gerichte der Sozialgerichtsbarkeit nach den Absätzen 1 und 2 ausgenommen sind Streitigkeiten in Verfahren nach dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen, die Rechtsbeziehungen nach § 69 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch betreffen.

<sup>19</sup> Zu einer solchen Vorlage ist es bisher (Stand 26. Oktober 2023) offenbar noch nicht gekommen.

<sup>20</sup> Wie sonst? Teilt das Bundesverfassungsgericht die Ansicht des vorlegenden Bundessozialgerichts nicht, muß letzteres entscheiden. Folgt das Bundesverfassungsgericht der Ansicht des vorlegenden Bundessozialgerichts, entscheidet es die verfassungsrechtliche Frage. Ist damit der Streit entschieden, bewendet es bei der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts; bleiben noch einfachrechtliche Fragen offen, geht die Sache zu deren Beantwortung an das Bundessozialgericht zurück.

Seine geltende Fassung – einschließlich des (zwar unschädlichen, aber) überflüssigen Satzes 3 – hat § 39 II SGG auf Vorschlag des Bundesrates (BR-Drs. I/4662, S. 3) erhalten, den der Vermittlungsausschuß übernahm (BT-Drs. I/4667, S. 2f.). Vgl. dazu auch EN 17.